



alle Bilder: RespekTiere

Tierqual-
Skandal

Skandal in österreichischer Massentierhaltung

Eine Hölle für Schweine

Jahr für Jahr werden in Österreich über 5.000.000 Schweine geschlachtet - eine große Zahl, wenn man bedenkt, dass in der Alpenrepublik nur 8.000.000 Einwohner leben. Unter welchen Bedingungen diese Schweine leben müssen, bis sie im Alter von etwa 6 Monaten in den Schlachthof kommen, ist den meisten Konsumenten nicht bewusst.

Im Frühjahr 2008 gelangten schockierende Aufnahmen an die Öffentlichkeit: Recherchematerial aus einem niederösterreichischen Schweinemast-Betrieb, das dem Tierrechtsverein RespekTiere und zwei weiteren österreichischen Tierrechtsvereinen zugespielt worden war. Fotos und ein Video zeigen Schweine, die auf engstem Raum zusammen-



gepfercht sind. Später stellte sich heraus, dass der Stall »überbelegt« war. Einige Tiere lagen tot im Stall. Es waren sterbende Ferkel zu sehen, welche von ihren Leidensgenossen

bei lebendigem Leibe aufgegessen wurden. Dieser so genannte Kannibalismus entsteht

bei Schweinen durch Gefangenschaft, Dunkelheit, Gestank, Platznot und Stress sowie nicht vorhandenen Beschäftigungsmöglichkeiten (z.B. fehlendes Stroh zum Wühlen). In einem anderen Stall vegetierten mehrere erwachsene Schweine in erbärmlichstem Zustand, mit riesigen Wunden an Körpern und Beinen. Der Besitzer

des Schweinemastbetriebs, der Veterinär Mag. Entenfeller, gab später als Begründung an, es handele sich um einen Stall für kranke Tiere.



Eine Schweine-Massentierhaltung in Österreich: Gnadenlose tierquälerische Zustände - und das, obwohl Österreich ein modernes Tierschutzgesetz besitzt! Aus den Aufnahmen stellte RespekTiere ein Video zusammen. Sie finden den Film im Internet unter: www.youtube.com/respektiere (Schweinehalteskandal). Weitere Infos: www.respektTiere.at

Der Schweinemastbetrieb Entenfellner belieferte REWE Österreich, wo das Fleisch unter dem Gütesiegel »Bauernhof-Garantie« verkauft wurden. RespekTiere konfrontierte die Qualitätssicherung von REWE mit der Dokumentation über die unhaltbaren Zustände in der Schweinemast. Mit Erfolg: Am 9. und 10. Mai 2008 meldete die Presse: »Massive Missstände: REWE GROUP Austria streicht Schweinemäster von der Lieferantenliste.«

Doch wie ist ein solcher Skandal überhaupt möglich? Immerhin besitzt Österreich seit 2005 ein gefeiertes Tierschutzgesetz - es gilt sogar als modernstes Tierschutzgesetz der Europäischen Union. Das Gesetz schützt das Leben des Tieres (§ 1) und verbietet Tötung ohne vernünftigen Grund. Erstmals gibt es ein bundesweites Verbot von Legebatterien und Anbindehaltung. Eingerichtet wurde eine Tieranwaltschaft: Der Tierombudsmann ist mit Parteienstellung ausgestattet und kann so die Rechte der Tiere - gleich einem Anwalt- vertreten. Überdies kommt dem Tierschutz in Österreich seit 4 Jahren Verfassungsrang zu.

Der Besitzer der Farm, ein Tierarzt, war schon in Medikamenten-Skandal verwickelt

Der Besitzer der Schweinemastanlage, Mag. Entenfellner, ist für die österreichischen Tierschützer kein Unbekannter. Neben seinem Schweinemastbetrieb betreibt er eine Tierarztpraxis und betreut Schweinefarmen. Vor einigen Jahren war er im Zuge des Medikamentenskandals in das Visier von Justitia und der Presse geraten, als in von ihm betreuten Schweinefarmen große Mengen von illegalen Medikamenten entdeckt wurden.

Mag. Entenfellner hält übrigens in ganz Österreich und auch in Deutschland Vorträge über Schweinehaltung. Gleichzeitig spielen sich in seinen eigenen Ställen unsägliche Szenen ab, wenn Schweine in Dunkelställen sich gegenseitig auffressen und sich mit faustgroßen Geschwüren über Spaltenböden schleppen.

Tierschützer besetzen den Ort des Grauens, bis Polizei und Amtsveterinär kommen

Die Tierschützer von RespekTiere waren überzeugt, dass Anzeigen alleine nichts nützen würden - denn Anzeigen hatte es in den letzten Jahren schon viele gegeben. So demonstrierten sie spontan vor dem Schweinemastbetrieb mit der festen Absicht, den Ort des Schreckens erst dann wieder zu verlassen, wenn Polizei und Amtstierarzt eintreffen würden.

Die Polizei war sehr schnell vor Ort, bis der Amtstierarzt erschien, dauerte es jedoch fast drei Stunden! Zeit genug für die vielen Mitarbeiter, die Ställe auf Vordermann zu bringen. So berichtete ein Zeitungs-Reporter, der einen kurzen Blick in die Stallungen wagen durfte, dass Arbeiter mit Strohsäcken durch die Gänge der Buchten zogen. - Stroh? Eine solche Unterlage hatten diese Tiere höchstwahrscheinlich noch nie zuvor in ihrem Leben gesehen!

Dramatische Zustände - weil der Schweinefleisch-Preis im Keller ist?

Die amtstierärztliche Untersuchung soll Folgendes ergeben haben: Zwei Schweine mussten notgeschlachtet werden; bei einem Tier konnte ein angebissener Schweif entdeckt werden. Die erhöhte Anzahl von Tieren in den Buchten war als eine vorübergehende Maßnahme zu betrachten gewesen, weil der Schweinefleischpreis zur Zeit der Untersuchung im Keller lag. So sei dieser Tatbestand als eine wirtschaftliche Notmaßnahme anzusehen. >>>





Dennoch waren die Zustände so dramatisch, dass hier all die Beziehungen von Schweinemäster Entenfellner offenbar nichts nutzen: Zwischen 200 und 300 Schweine wurden in den folgenden Tagen abtransportiert. Mehrere hundert Schweine, welchen laut Gesetz sowieso nur ein Minimalangebot an Platz zur Verfügung zu stellen ist, waren also zu viel in der Anlage!

Die Frage nach der Gerechtigkeit

Vier Tierschützer wurden zu je 70,- Euro Verwaltungsstrafe wegen »nicht angemeldeter Kundgebung« verurteilt. Diese Kundgebung hatte am 24.4.08 vor der Schweinemastfabrik Entenfellner stattgefunden, nachdem dieselben Tierschützer das schockierende Foto- und Videomaterial aus selbiger Tierfabrik erhalten hatten. Das Dokumentations-Material wurde zeitgleich den zuständigen Behörden, der Tierärztekammer sowie der Volksanwaltschaft übergeben. Doch verurteilt wurde Schweinemäster Entenfellner bislang nicht. ■



Die Tierschützer demonstrierten vor der »Schweine-Farm« mit der festen Absicht, den Ort des Schreckens erst dann wieder zu verlassen, wenn Polizei und Amtstierarzt eintreffen würden!



alle Bilder: RespektTiere

Sieg für die Tiere!

Die Tierschützer setzten alle Hebel in Bewegung: Nach Interviews in Radio und Fernsehen und etlichen Zeitungsberichten brach eine Welle der Empörung los: Tierfreunde schickten landesweit hunderte Briefe und E-Mails an Behörden, Bezirkshauptmannschaften, Tierärztekammer; Medien wurden mit entrüsteten Zeilen überschüttet - mit Erfolg! Die REWE-Group (Billa, Merkur und Penny) gab über Presseagentur bekannt, dass sie das Schweinefleisch der Entenfellner-Betriebe ab sofort nicht mehr verkaufen wird.

REWE Austria streicht Schweinemäster Entenfellner von der Lieferantenliste

Hier der originale Wortlaut der REWE-Pressemeldung:

»Im Betrieb des Landwirten Entenfellner gab es Missstände, die mit den Grundsätzen der REWE Group Austria nicht vereinbar sind. Daher bezieht REWE Group Austria ab sofort kein Fleisch von diesem Betrieb mehr.«

Nachdem an REWE Group Austria Hinweise über Missstände beim Schweinefleisch-Lieferanten Entenfellner herangetragen worden waren, leitete das Unternehmen unverzüglich Untersuchungen ein und nahm mit den zuständigen Behörden sowie dem Betrieb Kontakt auf. ... Zwar wurde laut einer Niederschrift der Bezirkshauptmannschaft St. Pölten nach der Begehung des Amtstierarztes am 24. April vom Betrieb Entenfellner zugesagt, dass die Überbelegung der Ställe behoben wird.

»Jedoch sind wir nach gründlicher Untersuchung zu dem Schluss gekommen, dass es im Betrieb Entenfellner Missstände im Bereich des Tierschutzes gab, die mit der Philosophie von REWE Group Austria nicht vereinbar sind. Daher übernehmen wir ab sofort kein Fleisch mehr von diesem Betrieb, auch wenn jetzt ein gesetzesmäßiger Zustand hergestellt sein mag. Denn die Einhaltung der tierschutzrechtlichen Bestimmungen ist bei REWE Group Austria Mindestvoraussetzung für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Lieferanten«, so Mag. Corinna Tinkler, Pressesprecherin und Leiterin Unternehmenskommunikation REWE Group Austria.«



Schweine sind aufgeschlossene, freundliche Tiere und ebenso intelligent wie ein Hund

Quelle: AHO Redaktion Großtiere, 9. Mai 2008

Bild: Bernd Höcker

(c) Bernd Höcker

Mein Fleisch gehört mir!



www.veggiswelt.de

**Falls Ihr trotzdem Fleisch essen wollt,
beißt Euch doch in den eigenen Arsch!**



Gammelfleisch, BSE, MAP, Salmonellen, Dioxin, Quecksilber, E-coli...

Krankheit auf dem Teller?

In den letzten Jahren haben sich die Meldungen über »Tier-Seuchen« und so genannte Lebensmittelkandale regelrecht überschlagen. Und vor lauter Gammelfleisch-Schlagzeilen scheinen BSE, Vogelgrippe, Salmonellen, Trichinen, Medikamentenskandal, Dioxin und Quecksilber in den Hintergrund gerückt zu sein. Neu dagegen ist der Verdacht, dass Morbus Crohn mit MAP bei Rindern in Zusammenhang steht.

Die industrielle Massentierhaltung fördert die Ausbreitung von Krankheiten geradezu: Je enger die Tiere im Stall zusammengepfercht sind, desto eher stecken sie ihre Artgenossen an. Der Konsum von kontaminiertem Fleisch und Milchprodukten kann auch für den Menschen gefährlich werden.



BSE und Creutzfeldt-Jakob-Krankheit

Fast zehn Jahre nach der BSE-Krise treten immer noch BSE-Fälle bei Rindern auf. Und es gibt weiterhin Todesfälle bei Menschen: Im April 2008 starben in Spanien zwei Jugendliche an der menschlichen Variante des Rinderwahnsinns, der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit (vCJD). Mindestens 164 vCJD-Tote gab es in den vergangenen 13 Jahren in Großbritannien, rund 20 Menschen starben in Frankreich. Weitere Fälle wurden aus Irland, Spanien, Portugal, Kanada, Holland, USA, Italien, Japan und Saudi-Arabien gemeldet.

Die BSE-Erreger können »mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit« beim Menschen die tödliche Creutzfeldt-Jakob-Krankheit (vCJD) auslösen. (Quelle: www.stern.de, 1.4.2008) vCJD-Kranke leiden unter ähnlichen Symptomen wie infizierte Kühe: Anfangs haben sie Schwierigkeiten bei der Körper-Koordination, hinzu kommen Sehstörungen. Mit der Zeit haben die Betroffenen Gedächtnislücken, später können sie sich gar nichts mehr merken. vCJD beim Menschen ist bislang unheilbar und führt

meist innerhalb eines Jahres zum Tod. Die Inkubationszeit für eine Ansteckung kann allerdings 10 Jahre und mehr betragen.

Bis heute sind rund 200.000 BSE-Fälle bei Rindern bekannt geworden - die Dunkelziffer liegt wahrscheinlich deutlich höher. Auslöser war die Verfütterung von Tiermehl aus Schlachtabfällen und Kadavern an Rinder.

Seit dem Jahr 2000 ist es in Deutschland verboten, Tiermehl und Tierfett an Masttiere zu verfüttern. 2001 hat die EU ein Verfütterungsverbot von Tiermehl erlassen. Doch 2008 hat der Deutsche Bauernverband die Bundesregierung aufgefordert, das Verbot für Tiermehl wieder zu lockern. Bereits im April 2008 wurde das Tiermehl-Verbot aufgeweicht: Junge Rinder (die von Natur aus bekanntlich Pflanzenfresser sind!) dürfen wieder mit Fischmehl als Nahrungsmittelzusatz gefüttert werden. Das ist noch nicht alles: Im Mai 2008 hatte Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer eine Lockerung des Tiermehlverbots in Aussicht gestellt - wegen steigender Preise für Futtermittel. Auf EU-Ebene ist der Minister damit auf offene Ohren gestoßen. Denn die Generaldirektion Landwirtschaft der Europäischen Kommission befürchtet einen Rückgang der deutschen Fleischproduktion in den nächsten zwei Jahren um 35 Prozent. Der Grund: Die hohen Preise für Futtermittel. Verschärft wird die Futtermittelkrise durch das »Gen-Problem«: Sojabohnen aus Nord- und Südamerika sind inzwischen in der Mehrzahl gentechnisch verändert - und strenge EU-Regelungen verhinderten bisher den Import. Und so plädiert Landwirtschaftsminister Seehofer auch in Sachen Gen-Futter für Änderungen... (Quellen: *Das Parlament*, 4.8.2008, *Kieler Nachrichten*, 16.08.2008)

Übrigens sind nicht nur Fleischprodukte Rinderwahn-verdächtig: Auch Gummibärchen, Joghurt oder Obstkuchen können rein theoretisch gefährlich sein, da sie Gelatine enthalten. Gelatine wird aus Schwarte sowie Haut und Knochen von Schweinen und Rindern hergestellt.

Und auch der Konsum von Milch könnte gefährlich sein: Schweizer Wissenschaftlern gelang es, Prionen-Proteine in Milch nach-